

SWR2 Musikstunde

Der Himmel voller Gitarren (4/5)

Folge 4: Deutschland und Österreich

Von Christian Möller

Sendung vom: 16. Dezember

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Tag vier in einer Musikstunden-Woche mit Musik für Gitarre und Laute. Diesmal geht's nach Deutschland und Österreich. Ich bin Christian Möller, guten Tag und herzlich willkommen!

Es wird Zeit über die Sachen zu sprechen, die es in der Musik für Gitarre und Laute nicht gibt. Und die natürlich von Musizierenden und Hörenden schmerzlich vermisst werden. Als da wären: Werke für Gitarre von Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms... ich könnte noch eine Weile weitermachen. Aber ich will weder Ihnen noch mir die Stimmung vermiesen. Und immerhin: einen gibt's ja, einen ganz Großen, wenn nicht den Größten. Und der hat sehr wohl Musik für Laute komponiert.

Musik 1

Johann Sebastian Bach: Präludium aus der Lautensuite in e-Moll BWV 996

(arr. f. Gitarre)

(2:29)

Sean Shibe, Gitarre

Delphian Records DCD 34233, LC 12979

Das Präludium aus der Lautensuite in e-Moll von Johann Sebastian Bach, hier arrangiert für Gitarre, gespielt von Sean Shibe. Ein schottischer Gitarrist, einer der spannendsten jungen Musiker auf dem Instrument zurzeit. Für sein Bach-Album hat er den renommierten Gramophone Award bekommen, nicht etwa in der Kategorie „Zupfinstrumente“, sondern in der Kategorie „Beste Soloplatte instrumental“. Das ist für die klassische Gitarre eine ganz große Ausnahme, die Jury hat denn auch in ihrer Begründung geschrieben, Sean Shibe ist ein Musiker, den man nicht einfach mit anderen Gitarristen, sondern ganz selbstverständlich mit Pianisten oder Geigern vergleicht.

Die Lautenmusik von Johann Sebastian Bach wird natürlich häufig von klassischen Gitarristen gespielt. Kein Wunder, das Repertoire für dieses Instrument ist so schmal und obskur, da freut man sich über jeden großen Namen und auch über jedes Werk, das durch seine kompositorische Substanz aus dem Durchschnitt heraussticht.

Seit Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts, mit dem Aufstieg der historischen Aufführungspraxis, wird Bachs Musik natürlich auch wieder auf der Laute gespielt. Einer der international renommierten Virtuosen auf diesem Gebiet ist Paul O'Dette. Ihn hören wir jetzt mit der Gavotte aus Bachs Suite in E-Dur. Im Original für Violine, aber von Bach selbst auch für Laute bearbeitet.

Musik 2

Johann Sebastian Bach: Gavotte aus der Suite 1006a E-Dur

(3:49)

Paul O'Dette, Laute

Harmonia Mundi HMU 907438, LC 00761

Der amerikanische Lautenist Paul O'Dette mit der Gavotte aus Bachs Suite E-Dur für Laute.

Dass Bach für dieses Instrument komponiert hat, hat vermutlich auch mit seiner Freundschaft zu Silvius Leopold Weiss zu tun. Der gilt bei seinen Zeitgenossen als der größte Lautenvirtuose überhaupt. Der sächsische Dichter Johann Ulrich von König zum Beispiel ehr ihn in einem Gedicht mit den folgenden Zeilen:

Die alter Leyer weg! die Pfeiffen weg! davon!
Hier gilt kein bürgerlicher kein Regel-loser Thon.
Es soll nur Silvius darzu die Laute spielen,
Der so spielt, wann er spielt, dass es die Herzen fühlen.
Er ist an Aendrunen ganz unerschöpflich reich,
Und sich in seiner Kunst nur einzig selber gleich.

Soweit das Gedicht. Ein Schüler von Weiss hat über ihn gesagt: "Er ist der Erste gewesen, welcher gezeigt, daß man mehr könnte auf der Laute machen, als man sonst nicht geglaubt. Und kann ich (...) aufrichtig versichern, daß es einerley, ob man einen künstlichen Organisten auf dem Clavicembel seine Fantasien und Fugen machen, oder Monsieur Weissen spielen hört. // In denen Harpeggio hat er eine so ungemeine Vollstimmigkeit, in exprimierung derer Affecten ist er incomparable, hat eine stupende Fertigkeit, eine unerhörte Delicatesse und Cantable Anmuth (...) Die Weissianische Art dieses Instrument zu tractieren", so sein Schüler, sei "die Beste, Reellste, Gallanteste und Vollkommenste".

Musik 3

Silvius L. Weiss: Präludium und Ouvertüre aus der Suite B-Dur für Laute (1:35, 3:48)

Jakob Lindberg, Laute

BIS-CD-1524, LC 03240

Jakob Lindberg, Laute, mit zwei Sätzen aus einer Suite B-Dur für Laute solo von Silvius Leopold Weiss.

Ihre Hochzeit hat die Laute in der Renaissance und im Barock, aber es gibt auch Musiker, die sie danach noch eingesetzt haben. Karl Kohaut ist der bekannteste von ihnen. Er ist ein Zeitgenosse von Haydn, 1726 in Wien geboren. Und er gilt laut einem Musiklexikon von 1790 als „der größte jetzt lebende Lautenist“.

Karl Kohaut hat auch Konzerte für Laute und Streicher geschrieben. Und wenn man, wie in der folgenden Aufnahme, den Orchesterpart nicht chorisch, sondern einfach besetzt, dann hat die Laute auch kein Problem, sich im Zusammenspiel Gehör zu verschaffen.

Musik 4

Karl Kohaut: Adagio aus dem Konzert für Laute (4:40)

Hopkinson Smith, Laute u.a.

Auvidis-Astrée E 8641

SWR M0335679 009

Hopkinson Smith war der Lautensolist in dieser Aufnahme des Adagio aus dem Konzert für Laute und Streicher von Karl Kohaut.

Mit Karl Kohaut nähern wir uns der Wiener Klassik. Leopold Mozart erwähnt ihn in einem Brief an seinen Sohn, denn Kohaut war zur gleichen Zeit wie Wolfgang und Nannerl in Paris. Lautenisten und Gitarristen dürfte einen traurigen Seufzer entlocken, die Chance auf ein Originalwerk von Mozart, zum Greifen nahe! Ähnlich bei Joseph Haydn, denn Kohaut ist in Wien regelmäßig beim Baron van Swieten zu Gast, bei dessen Soireen, wo man auch Haydn antreffen kann. Ob Kohaut derjenige ist, der einige Werke von Haydn für Laute bearbeitet hat, ist nicht klar. Zumindest gibt es seit dem 18. Jahrhundert schon solche Bearbeitungen. Die bekannteste von einem frühen Streichquartett von Joseph Haydn. Wir hören den ersten Satz daraus in einer Bearbeitung für Gitarre und Streichtrio mit John Williams an der Gitarre.

Musik 5

Joseph Haydn: Allegro aus dem Streichquartett op. 2 Nr. 2 (4:21)

John Williams, Gitarre

CBS Classics 61842

John Williams, Gitarre, und ein Streichtrio mit der Gitarrenversion von Joseph Haydns Streichquartett op. 2 Nr. 2.

Keine Originalkompositionen von Haydn und Mozart für Gitarre. Und auch bei Ludwig van Beethoven werden wir leider nicht fündig. Und dass obwohl Wien im 19. Jahrhundert neben Paris das Zentrum für die Gitarre ist. Einer der Stars ist damals der Italiener Mauro Giuliani. Er ist gut bekannt mit den Größen des Musiklebens, tritt mit Johann Nepomuk Hummel und mit Ignaz Moscheles zusammen auf, hat Umgang mit Rossini und mit Beethoven, in der Uraufführung von dessen siebter Sinfonie wirkt er sogar als Cellist mit. Allein, zu einer Beethoven-Komposition für Gitarre führt das leider nicht. Mauro Giulianis Werke sind trotzdem die beste und souveränste Musik für Gitarre zu dieser Zeit. Hier kommt das dritte seiner Gitarrenkonzerte in F-Dur, daraus der letzte Satz, eine Polonaise.

Musik 6

Mauro Giuliani: Polonaise aus dem Konzert für Gitarre und Orchester F-Dur op. 70 (7:54)

Pepe Romero, Gitarre

Academy of St. Martin in the Fields

Leitung: Sir Neville Mariner

Philips – 454 262-2, LC 00305

Die Polonaise aus dem dritten Gitarrenkonzert von Mauro Giuliani. Gespielt von Pepe Romero, Gitarre und der Academy of St. Martin in the Fields, geleitet von Sir Neville Mariner.

Die SWR2 Musikstunde ist hier, und die nächste Komponistin, die kennen Sie bestimmt. Ein Stück von ihr zumindest. Das Präludium op. 46, Nr. 1. Die Erkennungsmusik der Musikstunde. Emilia Giuliani ist die Tochter von Mauro Giuliani, eines von vier unehelichen Kindern aus seinem Verhältnis mit einer Wienerin. Als er wieder nach Italien zurückgeht, holt er Emilia nach und sorgt für ihre Ausbildung. Sie ist als Gitarrenvirtuosin erfolgreich, auch mit ihren eigenen Werken, wie eben diesem Präludium. Wir hören es jetzt komplett.

Musik 7

Emilia Giuliani: Präludium op. 46 Nr. 1: Moderato (2:35)

Federica Artuso, Gitarre

Tactus TC 810790, LC 34557

Federica Artuso mit Präludium op. 46 Nr. 1 von Emilia Giuliani.

Franz Schubert hat keine Originalwerke für Gitarre hinterlassen, aber die Gitarre war zu seiner Zeit ein Modeinstrument. Auf einer Radierung, die Schubert und seinen Freundeskreis bei einem Ausflug zeigt, ist auch jemand mit Gitarre zu sehen. Und auch bei den Schubertiaden, den musikalischen Zusammenkünften von Schubert und seinen Freunden, waren häufiger mal Schuberts Lieder mit Gitarrenbegleitung zu hören. Und ihm hat das gut gefallen. Nachvollziehbar, oder?

Musik 9

Franz Schubert: Ständchen (Leise flehen meine Lieder) aus: Schwanengesang D 987 (4:00)

Peter Schreier, Tenor

Konrad Ragossnig, Gitarre

Berlin Classics 0011232BC, LC 06203

Klingt doch ganz so, als könne es nur für diese Besetzung komponiert sein. Peter Schreier, Tenor, und Konrad Ragossnig, Gitarre, mit Franz Schuberts Lied „Ständchen (Leise flehen meine Lieder)“.

Konrad Ragossnig ist ein österreichischer Gitarrist, und er hat sich um das Instrument im 20. Jahrhundert sehr verdient gemacht. Als Professor an Hochschulen in Basel, Wien und Zürich, durch seine Schallplatten-Anthologie, die vielen Hörerinnen und Hörern das Repertoire für dieses Instrument nahegebracht hat. Und auch durch sein „Handbuch der Gitarre und Laute“, bis heute eigentlich das grundlegende Standardwerk.

Die SWR2 Musikstunde ist hier. Wir hören heute Musik für Gitarre aus Deutschland und Österreich. Und dabei kommen wir jetzt im 20. Jahrhundert an.

Hanns Werner Henze ist einer der deutschen Komponisten, der nicht wenig für Gitarre komponiert hat. Das hatte zu tun mit seiner Freundschaft zum britischen Gitarristen Julian Bream. Der hat einige große Komponisten des 20. Jahrhunderts angeregt, für sein Instrument zu schreiben, und Henze hat für ihn die „Royal Winter Music“ komponiert. Eine Reihe von Solosonaten, die wiederum aus Charakterstücken bestehen. Charakterstücken, die Figuren aus Shakespeare-Dramen porträtieren. Romeo und Julia, den Elfenkönig Oberon, die verwirrte Ophelia oder den Luftgeist Ariel.

Musik 11

Hanns Werner Henze: Ariel aus Royal Winter Music: Gitarrensonate Nr. 1 (4:30)

Franz Halász, Gitarre

Naxos 8.557345, LC 05537

Franz Halász, Gitarre, mit einem Ausschnitt aus der Royal Winter Music für Gitarre von Hanns Werner Henze.

Damit ist die SWR2 Musikstunde für heute fast vorbei. Wir machen noch einen Abstecher nach Rohrau in der Nähe von Wien. Vielleicht klingelt bei dem Namen schon was bei Ihnen? Joseph Haydn ist in diesem Ort geboren worden. Seine Eltern waren beide Angestellte bei der Familie Harrach, die in Rohrau ihre Residenz hatte. In dieser Residenz hat man erst kürzlich eine Reihe von Musikmanuskripten gefunden. Darunter keine Lautenwerke von Joseph Haydn zwar, aber bisher unbekannte Stücke von Silvius Leopold Weiss.

Musik 11

Silvius L. Weiss: Ciaccona (4:28)

Bernhard Hofstötter und Dolores Costoyas, Laute

ATMA Classique ACD2 2538

Die Ciaccona für zwei Lauten von Silvius Leopold Weiss, gespielt von Bernhard Hofstötter und Dolores Costoyas. Das war's für heute von der SWR2 Musikstunde. Diese Woche gibt's bei uns Musik für Gitarre und Laute. Und morgen, am fünften Tag, sind wir in Südamerika unterwegs. Ich bin Christian Möller.